

Er predigte bis in die Nacht.
 Nun war's um sein Verdienst geschehen,
 Und nun schwieg auch der Charlatan.
 Raun hörte dieser auf, zu lächeln,
 Die Nachtigall ihr Lied begann.
 Welch schmelzender Gesang! Die Töne
 Entzücken Alles in dem Hain,
 Der Zephyr hält den Odem ein,
 Und horchet. Eine junge Schöne,
 Vom Zauber ihrer Melodie
 Herbeigeloct, begleitet sie
 Mit einer seelenvollen Thräne;
 Jetzt rief die holde Sängerin:
 „O, mag der Pfau doch immerhin
 Mit seinen bunten Reizen prangen,
 Die man des Abends nicht mehr kennt.
 Er glänz', entzücke. — Das Talent
 Blüht länger, als das Roth der Wangen.“

Die Schlittenfahrt.

Des Schmucks beraubt war Hain und Flur,
 Nicht Flora und Pomona schmückte
 Die Erd', erstarrt war die Natur;
 Wohin umher das Auge blickte,
 Gewahrte Schnee und Eis es nun.
 Doch Ungedult, sich zu zerstreuen,
 Die Kleinen aus dem Zimmer treibt,
 Das Schlittensfahren kann erfreuen,
 Der Zeitvertreib dem Winter bleibt.